



KUM – Kompetenzzentrum Usability für den Mittelstand

Stand: 6 | 2015



Das Projekt in Kürze

Eine einfache Bedienung von betrieblicher Software ist von herausragender wirtschaftlicher Bedeutung. Für Software-Entwickler stellt die Gebrauchstauglichkeit (engl. Usability) einen entscheidenden Wettbewerbs- und Kostenvorteil dar. Für Anwender ermöglicht eine einfach zu bedienende Software eine höhere Arbeitsleistung bei gleichzeitig sinkender Belastung der Mitarbeiter. Insbesondere bei kleinen und mittelständischen Unternehmen (KMU) stehen der Entwicklung und Implementierung benutzerfreundlicher Software jedoch zahlreiche Hindernisse im Weg, die aktuell noch unzureichend durch existierende Ansätze und Vorgehensweisen ausgeräumt werden können.

Vor diesem Hintergrund liegt der Kern des Förderprojekts KUM in der Entwicklung innovativer Methoden für KMU zur Einbeziehung von Usability-Kriterien in den Herstellungs- und Auswahlprozess betrieblicher Anwendungssoftware. Im Rahmen eines zu etablierenden Kompetenzzentrums sollen diese Methoden als Dienstleistungen pilothaft erprobt werden. KMU sollen durch projektbegleitende Sensibilisierungsmaßnahmen und die Bereitstellung von Informationen für das Thema Usability begeistert und zur Anwendung von entsprechenden Lösungen motiviert werden.

Usability Engineering-Modelle, die eigens auf die Besonderheiten von KMU zugeschnitten sind, befähigen kleine und mittelständische Software-Entwickler dazu, einen nutzerzentrierten Entwicklungsprozess eigenständig durchzuführen. Auf diese Weise wird dazu beigetragen, die Wettbewerbsfähigkeit deutscher KMU zu stärken.

Projektziele und ihre Umsetzung

Im Zentrum des geplanten Vorhabens steht die Entwicklung effektiver und effizienter Usability-Methoden zur vereinfachten Bewertung der Usability von komplexen betrieblichen Softwarepaketen. Hierbei soll im Projekt auf die speziellen Anwendungsbereiche Customer Relationship Management (CRM), Enterprise Resource Planning (ERP) sowie Produktionsplanungs- und Steuerungssysteme (PPS) fokussiert werden.

Die effektive Anwendung entsprechender Methoden bei der Software-Entwicklung setzt die Durchführung eines Usability Engineering-Prozesses voraus. Deshalb besteht ein weiteres Ziel des Kompetenzzentrums in der Entwicklung eines Benchmarking-Tools für Usability-Prozesse.

Da die Gebrauchstauglichkeit vor dem Kauf für Anwender oft nicht bewertbar ist, sondern erst bei der Produktnutzung spürbar wird, können Software-Hersteller die Usability ihrer Softwareprodukte bei Anwendern häufig nicht als Produkteigenschaft und Verkaufsargument glaubhaft machen. Um dieser Problematik gerecht zu werden, soll ein Usability-Wettbewerb durchgeführt werden. Hierbei sollen nutzerfreundliche Software und nutzerzentrierte Entwicklungsprozesse öffentlich prämiert werden.

Die im Rahmen von KUM zu entwickelnden innovativen Usability-Methoden werden Software-Entwickler und Usability-Dienstleister in die Lage versetzen, komplexe betriebliche Anwendungssoftware effizienter als bisher auf Usability-Schwachstellen hin zu überprüfen. Mit Hilfe des Prozess-Benchmarking-Tools werden Usability-Maßnahmen stärker bei Software-Herstellern verankert. Die Prämierung besonders benutzerfreundlicher Software gibt Software-Herstellern neue Verkaufsargumente. Sie bietet zudem Software-Anwendern eine Hilfestellung bei der Auswahl von nutzerfreundlicher betrieblicher Anwendungssoftware.

Herausforderungen und wirtschaftliche Bedeutung des Projekts

Kleinen und mittleren Unternehmen stehen oft nur geringe Ressourcen zur Verfügung, um Usability-Methoden umzusetzen. Eine große Herausforderung wird es daher sein, Usability-Bewertungsmethoden so zu modifizieren, dass diese auf unterschiedliche Anwendungsbereiche zugeschnitten werden können. Es gilt die Bewertung von komplexer Software zu vereinfachen. Nur so wird es möglich, dass Usability-Bewertungsmethoden in den Entwicklungsprozessen von mittelständischen Software-Herstellern stärker Berücksichtigung finden. Um dieser Herausforderung gerecht zu werden, sollen für KMU geeignete Usability Engineering-Modelle entwickelt werden, die an die Besonderheiten von deutschen KMU aus der Software-Branche flexibel angepasst werden können.



Frank Dittrich, TU Chemnitz: „Unsere Erfahrungen aus wissenschaftlichen Untersuchungen und anderen Forschungsprojekten haben gezeigt, dass kleine und mittlere Unternehmen oft nicht über das Wissen und die personellen Ressourcen verfügen, um den Wettbewerbsfaktor Usability

für sich zu erschließen. Mit Hilfe von innovativen Entwicklungsmethoden und angepassten Usability-Engineering-Prozessen soll dieses Defizit behoben werden.“

Zentrale Ergebnisse des Projekts

Am Ende der Projektlaufzeit werden verschiedene innovative Methoden zur Verfügung stehen, um komplexe betriebliche Software aus spezifischen Anwendungsbereichen effektiv und effizient auf Usability-Schwachstellen hin zu überprüfen und Usability-Kriterien während der Software-Entwicklung zu berücksichtigen. Ein online bereitgestelltes Usability-Prozess-Benchmarking-Tool wird es Software-Herstellern ermöglichen, ihre Prozesse mit einem Branchenbenchmark zu vergleichen und Ansätze zur Prozessoptimierung zu identifizieren. Die im Laufe des Projekts mit den Praxispartnern entstandenen Fallstudien werden zu Best-Practice-Beispielen aufbereitet und öffentlich gemacht. Der inner-

halb der Projektlaufzeit entwickelte und pilothaft durchgeführte Usability-Wettbewerb soll von dem im Projekt entstandenen Kompetenzzentrum weitergeführt werden. Die entwickelten Methoden werden mittelständischen Software-Herstellern in Form von Dienstleistungen auch nach dem Projektende weiterhin zur Verfügung gestellt.

Projektpartner

- Technische Universität Chemnitz, Professur Allgemeine und Arbeitspsychologie
- Technische Universität Chemnitz, Professur Arbeitswissenschaft und Innovationsmanagement
- DELTA BARTH Systemhaus GmbH
- TecArt GmbH
- CAPPcore GmbH

Projektlaufzeit: 01.07.2012 bis 30.12.2015

Ansprechpartner

Frank Dittrich
Technische Universität Chemnitz
Professur Arbeitswissenschaft und Innovationsmanagement
09107 Chemnitz
E-Mail: frank.dittrich@mb.tu-chemnitz.de

www.usabilityzentrum.de

Förderinitiative Usability

Das Projekt KUM ist Teil der Förderinitiative „Einfach intuitiv – Usability für den Mittelstand“, die im Rahmen des Förderschwerpunkts „Mittelstand-Digital – IKT-Anwendungen in der Wirtschaft“ vom Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (BMWi) gefördert wird. Weitere Informationen finden Sie unter www.mittelstand-digital.de und unter www.mittelstand-digital-mobil.de.

Impressum

Herausgeber
Bundesministerium für Wirtschaft und Energie
Referat Öffentlichkeitsarbeit
Scharnhorststraße 34-37
10115 Berlin
www.bmwi.de